

Quer durch Eupen-Malmedy-St. Vith

Entwendetes Corpus an Schilswegkreuz wird in den nächsten Tagen ersetzt

Eupen — Am 8. Januar dieses Jahres stellten die Anwohner des Schilsweg fest, dass das Corpus an dem schönen Kreuz in der Einbuchtung vor der Konditorei Dürholz durch Unbekannte entwendet worden war. Dem oder den Tätern war die Arbeit verhältnismässig leichtgemacht worden, da das Corpus nicht etwa am Holz festgeschraubt, sondern nur eingehängt war, damit dasselbe für eine eventuelle Reinigung oder bei einem neuen Anstrich des Kreuzes leicht abgenommen werden konnte.

Bisher gelang es nicht, den oder die Diebe zu fassen. Das Kreuz war vor einer Reihe von Jahren dank einer Spendenaktion unter den Anwohnern errichtet worden. Da sich nachher ein Stifter fand,

der das Kreuz auf seine Kosten anfertigen liess, brauchte nur ein Teil des gesammelten Geldes für die Herrichtung der Anlage um das Kreuz verwendet zu werden. Der andere Teil des Geldes wurde auf Seite gelegt und konnte jetzt dazu dienen, ein neues Corpus giessen zu lassen, das in den nächsten Tagen fertig sein und am Kreuz angebracht werden wird. Diesmal allerdings mit Schrauben! Unsere Aufnahme zeigt das Kreuz vor dem Diebstahl des Corpus.

Am Sonntag Firmung in Eupen

Eupen — Am morgigen Sonntag wird Dechant Breuer aus St. Vith in Eupen weilen, um als Beauftragter des Diözesanbischofs von Zuylen in drei Kirchen die hl. Firmung zu spenden. Um 16 Uhr in der Klosterkirche während der Dankandacht, anlässlich der morgens stattfindenden Erneuerung der Taufgelübde der französischsprachigen Kinder.

Um 18 Uhr spendet Dechant Breuer dann die Firmung in St. Nikolaus und um 19.15 Uhr in St. Josef.

Wie bereits mitgeteilt, weilt Dechant Breuer heute abend in Walhorn, wo er um 18 Uhr in der Pfarrkirche die Firmung spenden wird.

Esperanto-Reise nach Finnland

Eupen — Im Rahmen der Lichtbildvorträge des hiesigen Esperanto-Clubs findet am kommenden Dienstag, 28. Mai, eine Esperanto-Reise nach Finnland statt. Den Lichtbildvortrag über dieses im allgemeinen noch wenig bekannte Land hält Frau Vanbreuse aus Verviers. Derselbe findet im Kgl. Athenäum, Klasse A4, um 19.30 Uhr statt. Der Eintritt ist frei. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, dass im gleichen Raum an jedem Donnerstag von 19.30-21 Uhr kostenlos Esperanto-Unterricht erteilt wird.

St. Vither Musikschüler im Wettbewerb

St. Vith — Am morgigen Sonntag legen die Schüler der Musikakademie St. Vith in der Festhalle der städtischen Volksschule ihr Jahresabschlussexamen ab. Die ab 10.30 Uhr stattfindenden Wettbewerbe vor einer Jury, der Professoren der Konservatorien von Lüttich und Verviers angehören, sind für folgende Instrumente vorgesehen: Klavier; Gitarre und Violine.

Am Freitag, dem 31. Mai, werden die Examen für Klarinette, Trompete und Saxophon abgelegt. Diese Examen sind der Öffentlichkeit zugänglich.



St. Vither Wehrmauer und Burgturmfundamente bei Bauarbeiten blossgelegt

St. Vith — Bei den Grabungsarbeiten zur Erweiterung des Hauses J-Plotes-Schons, Bahnhofstrasse, wurde Ende März das Teilfundament eines Turmes der ehemaligen Burg

St. Vith aufgedeckt. Es handelt sich hier um das bereits 1926 im nördlichen Teil angeschnittene Fundament des gleichen Turmes beim Bau des Nachbarhauses Fr. Felten (vorm. J. Hilgers).

Diese letztere Feststellung stammt vom verstorbenen Bauunternehmer H. P. Linden, so wie die jetzigen Feststellungen von dessen Sohn, dem Architekten Robert Linden gemacht wurden.

Vom derzeitigen Geländeniveau aus ist das Fundament auf 2,50 m Tiefe abgetauft. Nach den noch erkennbaren Ausmassen hatte der Turm einen Durchmesser von 6 m Ein massiger Maueransatz im Osten weist auf eine in dieser Richtung verlaufende Wehrmauer hin. Dieser Turm bildete demnach die Süd-West-Bastion der Hauptburg. Die Familie Plotes-Schons aber kann von sich behaupten, dass ihre Küche auf dem Fundament der verschwundenen Burg St. Vith steht.

Neuzeitlicher ist die Entdeckung eines Teiles der Wehrmauerfundamente östlich vom Büchelturm bei den Erdarbeiten zum Neubau der Familie I. Peters-Marggraf, in der Heckingstrasse. Dieser Teil zeigt in Richtung des links unterhalb der stichbogigen Öffnung im Ostgiebel des Büchelturmes noch schwach erkennbaren Maueransatzes, in etwa 6 Fuss Breite.

Die zur ehemaligen Grabenwand befindliche Aussenfläche ist allerdings bei einer später vorgenommenen Ausbesserung mit einer Vormauerung aus Trockenmauerwerk versehen. Als Stützmauer zum «Noël'schen Brühl» hin (jetzt Kgl. Athenäum) war dieselbe noch bis Ende 1944 erkennbar.

Die Wiederentdeckung der Burg ist allerdings von beiden Ausgrabungen die interessanteste. Denn auf Reste der Ringmauer ist man bei Bauarbeiten schon des öfteren gestossen.

Wiedereintragung ins Handelsregister

Die Verwaltung des Handelsregisters beim Handelsgericht in Verviers erinnert daran, dass alle Geschäftsleute, die vor dem 1. September 1964 ins Vervierser Handelsregister eingetragen worden sind, vor dem 30. Juni 1974 ihre Wiedereintragung beantragen müssen.

Für alle weiteren Auskünfte und die Aushändigung der notwendigen Formulare wende man sich entweder an das Sekretariat der Mittelstandsvereinigung, 4700 Eupen, Gospertstrasse 32 (Tel. 087/52997) oder an das Handelsregister selbst (ehemaliges Postgebäude), rue du Collège in 4800 Verviers (Tel. 087/31058).

Nach 50 Jahren:

Kommunion-Kinder' des Jahres 1924 trafen sich in Raeren

Alte Erinnerungen wurden aufgefrischt



Stolz präsentierten sich die Jünglinge 1924 dem Fotografen. «Ganz in Weiss» waren die Mädchen, die zur hl. Kommunion gingen auch schon damals

Raeren. — Wenn man sich nach 50 Jahren widersieht, dann gibt es gewiss eine Menge zu erzählen. Wenn dies auf den Tag genau ein halbes Jahrhundert nach dem Empfang der ersten hl. Kommunion ist, so dürfte dies ohne Zweifel obendrein Anlass zu einem schönen Fest sein. So war es denn auch am Himmelfahrtstag in Raeren, wo sich die Kommunion-Kinder' des Jahres 1924 trafen.

Maria Wilden, hatte dabei eine regelrechte Mammutarbeit bewältigt.

Über 130 Jungen und Mädchen waren 1924 in der Raerener Pfarrkirche zum ersten Mal zum Tisch des Herrn gegangen, Pastor Huyenen und Kaplan Thissen leiteten seinerzeit die Geschehnisse der Raerener Pfarre, 39 Kommunionkinder sind in der Zwischenzeit verstorben.

Es war nicht leicht, die Adressen aller Kommunionkinder des Jahrgangs 1924 auszumachen, schliesslich schaffte man es doch. Einladungen wurden verschickt, Zusagen und

Entschuldigungen gingen ein. Manche der Jubilare sind beiläufiger oder waren am Donnerstag unabhkömmlich. Schliesslich waren es doch 78, die allein oder mit ihrem Ehepartner nach Raeren gekommen waren.

Zu Beginn traf man sich im Jugendheim neben der Pfarrkirche. Jeder erhielt ein Jubiläumsstrüsschen. In feierlichem Zuge wurden die Jubilare anschliessend zur Pfarrkirche geleitet, in der Pastor Gielen eine Dankmesse zelebrierte. Vorab hatte die kleine Isabelle Hardt zur Begrüssung der Festtagskinder ein Gedicht aufgesagt. Die Messe wurde durch Gesänge des Raerener Kirchenchors unter Leitung von Paul Derwahl, durch die Vorträge des noch jungen Sängers André Hardt sowie des Trompeters Herbert Creutz verschönert. Nachher waren alle begeistert von der Messe. Pastor Gielen drückte seine Freude darüber aus, dass 78 Kommunionkinder des Jahrgangs 24 nach nunmehr 50 Jahren wieder in der Raerener Pfarrkirche zusammengefunden hätten. Im Gebet gedachte er auch derer, die mittlerweile verstorben sind. Während der Messe erneuerten die 78 Goldkommunikanten ihr Taufgelübde. Viele von ihnen standen dabei neben demjenigen, mit dem sie auch bereits vor 50 Jahren ihr Gelübde erneuert hatten.

Mit dem Lied «Grosser Gott, wir loben Dich» fand die Messe ihr Ende. Im Saale «Zum Onkel Jonathan» stand nunmehr der gemütliche Teil des Abends bevor, an dem auch Pfarrer Gielen und Kaplan Kohnenmergen teilnahmen, die durch die Festkomitee-Sekretärin ebenso wie alle anderen Anwesenden herzlich begrüsst wurden. Auf Trompete und Akkordeon sorgten Herbert und Josef Zilles für eine musikalische Unterlage. Nach einer Stärkung wurden dann die ersten Tänze gewagt. Als Dank des Festkomitees und aller Jubilare wurde Frau Maria Croé-Wilden ein Blumengebilde überreicht, für die Mühe, die sie sich bei der Organisation des Treffens gemacht hatte.

Dieses wurde zu einem vollen Erfolg. Vieles gab es zu erzählen. Alle Erinnerungen wurden aufgefrischt, ausgelebte Streiche kamen auf's Tapet. Viele hatten sich seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen. Zwischen durch wurde geschunkelt und gesungen.

Ebenso wie der Tag der ersten hl. Kommunion wird auch dieses Treffen nach 50 Jahren allen noch lange in Erinnerung bleiben. H.H.



In geselliger Runde sass man beim «Onkel Jonathan»



Für ihre mühevollen Organisationsarbeit erhielt Maria Wilden ein schönes Blumengebilde.



Erinnerungen auffrischen

Einmal sind es die Militärschulen des Jahrgangs sowieso, die sich treffen, dann wieder ist es eine alte Schulklasse, die sich, wenn möglich, nach mehreren Jahrzehnten wieder einmal mit ihrem alten Schullehrer treffen.

Oder es sind einfach, wie am vergangenen Donnerstag in Raeren, jene, die vor einem halben Jahrhundert gemeinsam die 1. hl. Kommunion feierten.

Die Phalanx dieser Treffen könnte man beliebig fortführen. So verschiedenartig ihr Ursprung auch ist, eines haben sie alle gemeinsam: man trifft sich, um noch einmal alte Erinnerungen aufzufrischen. Die ehemaligen Rekruten wärmen neu auf, wie sie seinerzeit «die Mauer» machten, die Epenndüler erzählen von ihren Schulstreichen und die «Kommunionkinder» erinnern noch einmal daran, wie sich einer von ihnen bereits am ersten Festtag die neue Hose zerriss.

An solchen Tagen der Erinnerung lacht man einfach über alles, die kleinste humoristische Bemerkung löst Begeisterungstürme aus. Durch die Brille der Erinnerung hat sich eben doch viel verändert. Heute sieht es manchmal so rosig aus, was man damals erlebte. Würde man damals für einen Streich ordentlich «verblüht» und konnte stundenlang auf der bestimmten Stelle nicht sitzen, so wird das heute als besonders witziges Erlebnis betrachtet.

Die Schwierigkeiten mit denen man damals zu kämpfen hatte, sie sind in den nostalgischen Gesprächen nur schwer herauszuhören.

Nur manchmal klingt etwas davon an, wenn man vom stundenlangen Weg zur Arbeit bei bitterster Kälte hört oder vom Leben im Pensionat der bessergestellten Kinder.

All diese Erlebnisse haben heute bereits Patina angesetzt, manchmal hat man auch den Mantel des Vergessens über sie ausgebreitet. Nur ab und zu, wenn man den Gesprächen der Aelteren lauscht und auch das Unausgesprochene versteht, erfährt man vielleicht etwas als nur rosige Erinnerungen.

Das Neueste vom Wetterrosch

Mässige bis starke Winde aus nördlichen Richtungen — Wechselhaft bewölkt mit lokalen Niederschlägen. Tageshöchsttemperatur um 15 Grad, nächtliche Werte zwischen 4 und 8 Grad.